

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (1960)

Rubrik: Finanzielle Ergebnisse und Rechnungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzielle Ergebnisse und Rechnungen



Moderne Büromaschinen erleichtern die Verarbeitung der Rechnungsunterlagen

I. Verkehrseinnahmen

Die Verkehrseinnahmen haben sich seit 1958 wie folgt entwickelt:

	1958 Mio Franken	1959 Mio Franken	1960 Mio Franken	%
Personenverkehr	348,9	360,3	392,7	39,6
Gesamtgüterverkehr:				
Gepäck- und Expressgutverkehr	33,3	35,4	42,2	4,2
Postverkehr	32,2	33,3	34,7	3,5
Tierverkehr	6,1	6,3	6,0	0,6
Güterverkehr	410,3	443,8	516,8	52,1
Total Gesamtgüterverkehr	481,9	518,8	599,7	60,4
Verkehrseinnahmen	830,8	879,1	992,4	100,0

Das Spitzenergebnis der Verkehrseinnahmen 1959 ist im Berichtsjahr um 113,3 Mio Franken oder 12,9% überschritten worden. An dieser Verbesserung sind der Personenverkehr mit 32,4 und der Gesamtgüterverkehr mit 80,9 Mio Franken beteiligt.

Die Erhöhung der Einnahmen aus dem Personenverkehr ist fast vollständig der am 1. Oktober 1959 in Kraft getretenen Tarifreform zuzuschreiben; die Zahl der Reisenden hat im Vergleich zum Vorjahr um nur 1,2% zugenommen.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr verteilen sich im Vergleich zu 1958 und 1959 wie folgt auf die verschiedenen Verkehrsgruppen:

	1958	1959	1960	
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken	%
Einzelreiseverkehr	239,9	247,1	270,5	68,9
Gruppenreiseverkehr	27,4	28,9	29,4	7,5
Abonnementsverkehr	66,7	70,2	77,1	19,6
übrige Verkehre	14,9	14,1	15,7	4,0
	348,9	360,3	392,7	100,0

Die Mehreinnahmen im Gepäck- und Expressgutverkehr von 6,8 Mio Franken oder 19,3% sind zur Hauptsache ebenfalls auf die Tarifreform vom 1. Oktober 1959 zurückzuführen. Im Postverkehr ist die Verbesserung ausschliesslich der anhaltenden Aufwärtsentwicklung der Paketpost zuzuschreiben. Im Güterverkehr wurde das Ergebnis 1959 um 73 Mio Franken oder 16,4% übertroffen. Diese starke Einnahmenerhöhung ist so gut wie vollständig dem höheren Verkehrsvolumen und insbesondere dem Import- und Transitverkehr zu verdanken. Als einzige Verkehrsart weist der Tierverkehr eine rückläufige Tendenz auf. Nähere Angaben über das Verkehrsvolumen im Personen- und Güterverkehr befinden sich im Kapitel «Verkehr und Betrieb», Seiten 1-3.

II. Allgemeiner Überblick

1. Erfolgsrechnung

In der nachfolgenden Übersicht werden der Ertrag und Aufwand der Betriebsrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung unter Weglassung der wechselseitigen internen Belastungen und Gutschriften zusammengefasst. Ferner wird zur besseren chronologischen Vergleichbarkeit zwischen ordentlichem und ausserordentlichem Aufwand unterschieden. Die aufgeführten Zahlen lassen sich deshalb nicht ohne weiteres mit den in der Betriebsrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträgen vergleichen. Sie stimmen indessen mit den zeitlichen Übersichten auf Seite 73 überein.

	1959	1960	Unterschied
	Mio Franken	Mio Franken	Mio Franken
Einnahmen aus dem Personenverkehr	360,3	392,7	+ 32,4
Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr	518,8	599,7	+ 80,9
Total Verkehrseinnahmen	879,1	992,4	+ 113,3
Übriger Ertrag	93,2	102,2	+ 9,0
Gesamtertrag	972,3	1094,6	+ 122,3
Personalaufwand	582,7	597,1	+ 14,4
Sachaufwand	196,9	214,9	+ 18,0
Reglementarische Abschreibungen vom Anlagevermögen	126,9	132,8	+ 5,9
Kapitalkosten	48,3	51,6	+ 3,3
Ordentlicher Gesamtaufwand	954,8	996,4	+ 41,6
Ertragsüberschuss	17,5	98,2	+ 80,7
Restabschreibung der Allgemeinen Kosten der Anlagenrechnung	—	47,2	+ 47,2
Zuweisung an die Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse	8	12	+ 4
Übriger ausserordentlicher Aufwand	—	11	+ 11
Reingewinn des Jahres	9,5	28	+ 18,5
Aktivsaldo des Vorjahres	1,9	3,4	+ 1,5
Einlage in die gesetzliche Reserve	8	8	—
Verzinsung des Dotationskapitals	—	16	+ 16
Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung . .	3,4	7,4	+ 4

Mit 1094,6 Mio Franken übersteigt der Gesamtertrag erstmals die Milliardengrenze. Der Zunahme gegenüber 1959 um 122,3 Mio Franken oder 12,6% steht ein um 41,6 Mio Franken oder 4,4% höherer ordentlicher Gesamtaufwand gegenüber, so dass die Verbesserung des Ertragsüberschusses 80,7 Mio Franken beträgt. An der Verbesserung des Gesamtertrages sind die Verkehrseinnahmen mit 113,3 und der Übrige Ertrag mit 9 Mio Franken beteiligt. Dieser enthält die verschiedenen Erträge der Betriebsrechnung, die Erträge gemäss Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Gutschriften für Lieferungen und Leistungen zulasten verschiedener Erfolgs- und Bilanzkonten.

Der Ertragsüberschuss von 98,2 Mio Franken stellt den bis heute nominell höchsten Ertragsüberschuss der Bundesbahnen dar. Im Vergleich mit dem Gesamtertrag und dem ordentlichen Gesamtaufwand steht er aber nicht an der Spitze, wie aus folgender Übersicht über die 5 Jahre mit den höchsten Ertragsüberschüssen hervorgeht:

	Jahre	1946	1947	1955	1957	1960
Gesamtertrag.	Mio Franken	620,2	676,0	851,1	949,7	1094,6
Ordentlicher Gesamtaufwand	Mio Franken	545,8	606,9	761,1	874,7	996,4
Ertragsüberschuss	Mio Franken	74,4	69,1	90,0	75,0	98,2
Ertragsüberschuss in Prozenten						
– des Gesamtertrages.	%	12,0	10,2	10,6	7,9	9,0
– des ordentlichen Gesamtaufwandes .	%	13,6	11,4	11,8	8,6	9,9

Dass der Ertragsüberschuss des Jahres 1960 bei wesentlich höherem Gesamtertrag verhältnismässig niedriger ausfiel als 1946, 1947 und 1955 ist den stark angestiegenen Kosten zuzuschreiben. Wäre der Betriebsapparat im Berichtsjahr nicht optimal ausgenützt gewesen, so hätte sich, gemessen am Gesamtertrag und ordentlichen Gesamtaufwand, ein noch stärkerer Abfall des Ertragsüberschusses ergeben. Auf verschiedenen Bahnhöfen und Strecken wurde die optimale Ausnützung des Betriebsapparates sogar überschritten.

Die Restabschreibung der Allgemeinen Kosten der Anlagenrechnung, d.h. der Projektierungs- und Bauleitungskosten sowie der Bauzinsen von 47,2 Mio Franken, ist eine dank dem guten Rechnungsergebnis möglich gewordene ausserordentliche Abschreibung, die in Übereinstimmung steht mit der seit 1946 geltenden rechnungsmässigen Behandlung der Allgemeinen Kosten. Sie führt zu einer weiteren, erwünschten Verbesserung der Bilanz und erleichtert die Baufinanzierung. Nähere Angaben befinden sich unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung auf Seiten 61/62.

Mit der Zuweisung von 12 Mio Franken an die Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse beweisen die Bundesbahnen erneut ihre Bereitschaft, die sukzessive Beseitigung der gefährlichen Niveauübergänge nach Kräften zu fördern.

Vom übrigen ausserordentlichen Aufwand entfallen 7 Mio Franken auf Rückstellungen für Unterhaltsarbeiten, 2 Mio Franken auf die vorsorgliche Abschreibung von Materialvorräten und 2 Mio Franken auf eine Rückstellung im Hinblick auf die Landesausstellung 1964 in Lausanne.

Die gesetzliche Reserve wird wie im Vorjahr mit 8 Mio Franken gespiesen. Sie erreicht damit den im SBB-Gesetz vorgesehenen Höchstbetrag von 20% des Dotationskapitals. Das sind zur Zeit 80 Mio Franken, ein Betrag, der weder der Grössenordnung der Bundesbahnen noch ihrer Konjunktorempfindlichkeit entspricht, erreicht dieses Maximum doch nur mehr rund 8% der Verkehrseinnahmen.

Das Dotationskapital von 400 Mio Franken wird mit 4% verzinst. Zum sechsten Mal seit der Sanierung kann dem Bund ein Zins zum gesetzlichen Höchstsatz bezahlt werden. Die durchschnittliche Verzinsung während der 15 Jahre 1946–1960 beträgt 1,717%, der Beitrag des Bundes von 13 Mio Franken an den Fehlbetrag des Jahres 1949 nicht mitberücksichtigt.

Der verbleibende Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung von 7,4 Mio Franken wird der Bundesversammlung, wie dies seit 1952 regelmässig geschehen ist, zum Vortrag auf neue Rechnung vorgeschlagen.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt den weitaus grössten Aufwandsposten der Bundesbahnen dar. Er wird deshalb nachfolgend besonders und gesamthaft dargestellt, ohne Rücksicht darauf, zulasten welcher Rechnungen (Betriebsrechnung, Baurechnung, Lagerrechnungen u. a.) das Personal gearbeitet hat. Er setzt sich im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag wie folgt zusammen:

	Rechnung 1959 Fr.	Voranschlag 1960 Fr.	Rechnung 1960 Fr.
Besoldungen und Löhne	390 473 227	395 293 300	395 940 409
Teuerungszulagen hierauf	14 052 124	14 217 300	14 213 525
	404 525 351	409 510 600	410 153 934
Ortszuschläge.	10 832 198	10 874 800	11 840 661
Kinderzulagen einschl. Teuerungszulagen	16 486 551	16 244 300	17 530 485
Übrige Besoldungs- und Lohnbestandteile	3 520 498	2 822 300	2 797 745
Total Besoldungen, Löhne und dazugehörige Bezüge . . .	435 364 598	439 452 000	442 322 825
Nebenbezüge des fahrenden Personals.	10 733 880	10 347 000	10 898 019
Vergütungen für Nachtdienst	7 616 559	7 742 300	7 713 440
Vergütungen für Dienstreisen und auswärtige Verwendung	5 356 545	5 603 500	5 696 846
Verschiedene Vergütungen	2 066 985	2 444 700	4 517 053
Dienstkleider	4 487 432	4 164 100	4 415 575
Wiederkehrende Beiträge an die Pensions- und Hilfskasse (PHK).	27 304 037	27 548 900	28 636 513
Einmaleinlagen in die PHK für die Erhöhung des versicherten Verdienstes	13 100 000	3 200 000	13 846 767
Beiträge an die AHV, Invalidenversicherung und Erwerbsersatzordnung.	8 563 675	8 735 400	10 513 549
Unfallversicherung.	10 265 724	10 285 200	10 096 419
Sonstige Aufwendungen für das Personal	791 437	664 500	1 650 990
	525 650 872	520 187 600	540 307 996
Beteiligung Dritter und des Personals am Personalaufwand	— 5 530 890	— 5 267 300	— 5 731 208
Aufwendungen für das eigene Personal	520 119 982	514 920 300	534 576 788
Ausgaben für fremde Arbeitskräfte.	11 766 828	9 837 500	11 989 575
	531 886 810	524 757 800	546 566 363
Aufwendungen zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung:			
Ergänzungsbeiträge an die PHK und Teuerungszulagen an Rentner:			
Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital.	22 459 223	22 440 000	22 109 756
Zinsgarantie.	3 367 298	3 630 000	3 399 185
Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital infolge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten	21 355 000	21 355 000	21 355 000
Teuerungszulagen an Rentner	3 636 003	3 500 000	3 633 149
Personalaufwand insgesamt	582 704 334	575 682 800	597 063 453

Die auf den 1. Dezember 1959 in Kraft getretene neue Beamtenordnung hat vor allem wegen der Milderung der Bestimmungen über die Ausrichtung von Kinderzulagen und über die Anrechnung von Renten auf die Besoldungen und Löhne Mehraufwendungen gebracht.

Da der Personalbestand trotz der Arbeitszeitverkürzung nur in geringem Umfange zugenommen hat, ist die Bezahlung von Überzeitarbeit in weit grösserem Masse als in früheren Jahren nötig geworden. Im Berichtsjahr wurden 2,5 Mio Franken ausgerichtet gegenüber 0,4 Mio Franken im Jahre 1959.

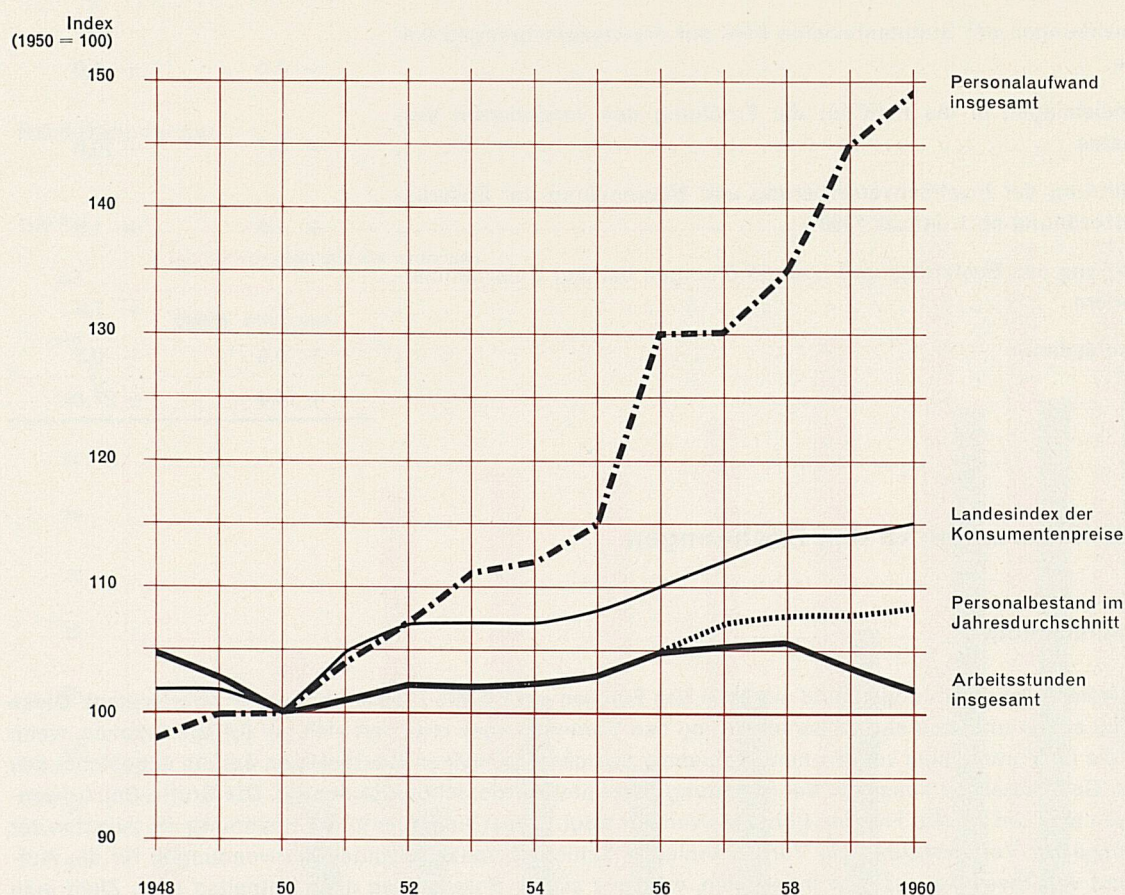
Mit den ab 1. Januar 1960 wirksamen revidierten Statuten der Pensions- und Hilfskasse ist der versicherte Verdienst für den grössten Teil des SBB-Personals erhöht worden, was sowohl eine Zunahme der wieder

kehrenden Beiträge als auch neue Einmaleinlagen in die PHK zur Folge hatte. Diese Auswirkungen waren bei der Aufstellung des Voranschlags zahlenmässig noch nicht bekannt.

Der Posten «Beteiligung Dritter und des Personals am Personalaufwand» umfasst die Krankengelder und Renten der SUVA sowie der Militärversicherung, die Erwerbsausfallentschädigungen bei Militärdienst, die Beteiligung des Personals an den Prämien für die Versicherung gegen Nichtbetriebsunfälle und dergleichen.

Unter «Zinsgarantie» ist der Unterschied zwischen dem effektiven Zins und der in den Statuten garantierten vierprozentigen Verzinsung der von den Bundesbahnen verwalteten Gelder der Pensions- und Hilfskasse ausgewiesen.

Personalaufwand, Personalbestand und Arbeitsstunden



Die Indexkurven zeigen die Entwicklung des Personalaufwandes seit 1948 im Vergleich zum Personalbestand und den Arbeitsstunden sowie zum Landesindex der Konsumentenpreise. Als Basis wurde das Jahr 1950 gewählt, weil der Personalbestand 1948 überhöht und die Teuerung erst 1950 voll ausgeglichen war. Der Unterschied zwischen dem Index der Konsumentenpreise und dem Personalaufwand ist nicht gleichbedeutend mit der Erhöhung des Reallohnes, weil im Personalaufwand auch die Personalvermehrung zum Ausdruck kommt und andererseits der Aufwand für die Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital der PHK und die Zinsgarantie für die PHK während der Periode 1948–1960 annähernd auf der gleichen Höhe verharrte. Die Kurve der Arbeitsstunden verläuft bis 1956 gleich wie die Kurve des Personalbestandes und sinkt dann als Folge der Erhöhung der jährlichen Ruhetage des dem Arbeitszeitgesetz unterstellten Personals von 56 auf 60 ab 1. Januar 1957 und der Arbeitszeitverkürzung um wöchentlich 2 Stunden ab 1. Juni 1959. Trotz einem gegenüber 1948 um 1384 Mann höheren Personalbestand liegen die Arbeitsstunden des Jahres 1960 um 2,3 Millionen tiefer als 1948.

Nach Ursachen gegliedert, setzt sich die Erhöhung des Personalaufwandes wie folgt zusammen:

Unterschied in Mio Franken gegenüber
Rechnung 1959 Voranschlag 1960

Erhöhung des Personalanteiles an den Prämien für die Nichtbetriebsunfallversicherung von $\frac{1}{5}$ auf $\frac{1}{3}$ ab 1. Januar 1960	— 0,5	— 0,5
Einlage in den Hilfsfonds für allgemeine Fürsorgewerke	+ 1,0	+ 1,0
Zunahme des Bestandes an eigenem Personal.	+ 5,2	+ 1,0
Revision der Beamtenordnung gemäss Beschluss des Bundesrates vom 10. November 1959	+ 1,6	+ 1,6
Einreihung von Ortschaften in höhere Zuschlagsstufen gemäss Verfügung des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes vom 23. Dezember 1959.	+ 0,9	+ 0,9
Vergütungen für Überzeitarbeit	+ 2,1	+ 1,9
Auswirkungen der Statutenrevision PHK auf die wiederkehrenden Beiträge.	+ 1,0	+ 1,0
Einmaleinlagen in die PHK für die Erhöhung des versicherten Verdienstes	+ 0,7	+ 10,6
Einführung der Invalidenversicherung und Neuregelung der Erwerbsersatzordnung ab 1. Januar 1960.	+ 1,5	+ 1,5
Änderung des Bestandes und Lohnerhöhungen bei den Unternehmerarbeitern	—	+ 1,9
Verschiedenes	+ 0,9	+ 0,5
	<hr/> + 14,4	<hr/> + 21,4

III. Erläuterungen zu den Rechnungen

1. Baurechnung

Die Netto-Bauaufwendungen sind mit 235,4 Mio Franken um 1,2 Mio Franken höher als veranschlagt. Diese an sich schon unbedeutende Überschreitung des Voranschlages reduziert sich auf 0,4 Mio Franken, wenn man die im Voranschlag vorgesehene Entnahme aus der allgemeinen Baurücklage, auf die angesichts des guten Geschäftsabschlusses in der Rechnung verzichtet wurde, mitberücksichtigt. Die Brutto-Bauaufwendungen sind um 5,1 Mio Franken höher als veranschlagt. Dabei sind aber in der Rechnung die zulasten der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse fallenden Aufwendungen für die Aufhebung von Niveauübergängen inbegriffen, während sie im Voranschlag nicht enthalten sind. Zieht man diese Aufwendungen im Betrage von 4,7 Mio Franken von den Brutto-Aufwendungen ab, so ergibt sich die bereits erwähnte unbedeutende Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag von 0,4 Mio Franken.

Die Aufwendungen für das ausserordentliche Bauprogramm, die in den vorstehenden Zahlen inbegriffen sind, betragen 49,9 Mio Franken, nämlich 7,3 Mio Franken für den Bahnhofumbau Bern, 2,8 Mio Franken für den Bahnhofumbau Zürich (elektrische Stellwerkanlage), 24 Mio Franken für die Anschaffung von Elektro- und Dieselmotoren als Ersatz von Dampflokomotiven und 15,8 Mio Franken für die Vermehrung der Güterwagen.

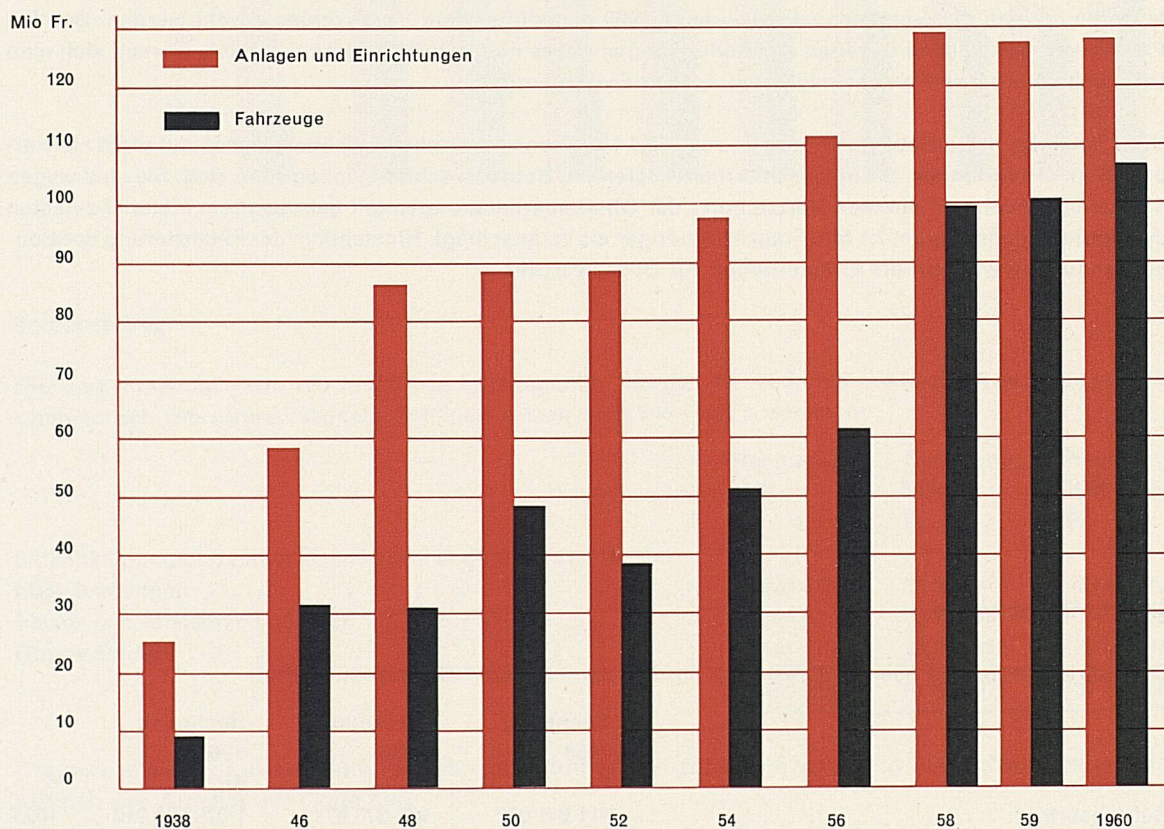
Die Entnahme von 4,7 Mio Franken aus der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse entspricht den Aufwendungen des Berichtsjahres für die Aufhebung von Niveauübergängen (4,2 Mio Franken), für die Verbesserung der Sicherungseinrichtungen auf bestehenden Niveauübergängen (0,1 Mio Franken) sowie für den Bau von Verladeanlagen in Brig und Iselle für den Automobiltransport durch den Simplontunnel (0,4 Mio Franken). Diese Bauten konnten im Voranschlag, weil grösstenteils ausserhalb der engern Bauplanung der SBB stehend, nicht berücksichtigt werden.

Die wichtigsten Abweichungen vom Voranschlag werden nachstehend, nach Kapiteln des Voranschlages gruppiert, begründet. Im übrigen wird auf den Abschnitt «Anlagen und Fahrzeuge», Seiten 29/49 des Geschäftsberichtes, verwiesen.

Um- und Ausbau von Bahnhofsanlagen und Dienstgebäuden: Entgegen dem Voranschlag konnte mit den Arbeiten für die Bahnhofserweiterungen Langenthal und Schaffhausen noch nicht begonnen werden. Ferner ist eine Verzögerung beim Ausbau der Bahnhofsanlagen Lausanne (Elektrische Stellwerkanlage und Erweiterung des Lokomotivdepots) eingetreten. Andererseits konnte eine Reihe anderer Bauten stärker gefördert werden als vorgesehen, so dass die Ausgaben annähernd den Voranschlagsbetrag erreichen.

Allgemeiner Ausbau von Linien und von Anlagen der offenen Strecke: In den Rechnungszahlen sind die Aufwendungen für die Aufhebung von Niveauübergängen und für andere Verbesserungen an Verkehrsanlagen Schiene/Strasse inbegriffen. Wie bereits erwähnt, sind diese Aufwendungen im Voranschlag nicht berücksichtigt, weshalb sich eine Überschreitung des Voranschlages ergibt.

Bauaufwendungen



Bau von neuen Linien und zweiten Geleisen: Die Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag sind dadurch entstanden, dass die Doppelspurbauten auf den Strecken Tüschert-Biel sowie Zürich-Meilen-Rapperswil aus Gründen, die nicht bei den SBB liegen, noch nicht in Angriff genommen werden konnten.

Elektrifizierung von Linien: Die Elektrifizierung der beiden Strecken Cadenazzo-Ranzo-S. Abbondio und Oberglatt-Niederweningen konnte schneller abgeschlossen werden als vorgesehen, wodurch die veranschlagten Jahresaufwendungen überschritten wurden.

Erneuerung von Geleisen und Weichen: In Abweichung von der Veranschlagung für das Jahr 1960, aber in Übereinstimmung mit dem Voranschlag 1961, wurden die Erneuerungen mit gebrauchtem Material, deren Kosten gesamthaft als nicht aktivierbare Aufwendungen gelten, direkt zulasten der Betriebsrechnung (Unterhaltskosten) verbucht. Dadurch ist der Gesamtbetrag der nicht aktivierbaren Bauaufwendungen der Bau-rechnung zurückgegangen. Die Aufwendungen zulasten dieses Kapitels blieben trotzdem nur unwesentlich unter dem Voranschlag, weil anderseits die Verrechnungspreise für das Oberbaumaterial wesentlich erhöht werden mussten.

Anschaffung von Mobiliar, Maschinen und Geräten: Wegen der zum Teil langen Lieferfristen blieben die tatsächlichen Aufwendungen unter dem Voranschlag.

Kraftwerke und Werkstätten: Die Aufwendungen für die Kraftwerke blieben etwas unter dem Voranschlag, wogegen bei den Werkstätten infolge der beim Bau der Oberbauwerkstätte Hägendorf entstandenen Mehrkosten der Voranschlag überschritten wurde.

Fahrzeuge: Die Aufwendungen für die Fahrzeuganschaffungen überschritten im gesamten den Voranschlag um 7,1 Mio Franken. Bei den Triebfahrzeugen beträgt die Überschreitung 4,7 Mio Franken. Sie ist darauf zurückzuführen, dass zur Bewältigung des anhaltend grossen Gotthardverkehrs 24 Ae6/6-Lokomotiven vorzeitig bestellt werden mussten. Bei den Güterwagen betragen die Mehraufwendungen 6,8 Mio Franken. Zum grösseren Teil sind sie dadurch entstanden, dass die Ablieferung der Ende 1958 bestellten 200 Hubkipper-Spezialwagen mehrheitlich erst im Geschäftsjahr erfolgte statt wie vorgesehen schon 1959, wodurch sich die Zahlungen ins Jahr 1960 verschoben. Wegen des immer noch grossen Wagenmangels mussten sodann die Güterwagenbestellungen 1960 gegenüber dem Voranschlag erhöht werden. Bei den Personenwagen blieben dagegen die Ablieferungen etwas hinter dem Programm zurück, woraus sich eine Unterschreitung des Voranschlages um 4,4 Mio Franken ergab.

Vom Total der Netto-Bauaufwendungen von 235,4 Mio Franken entfallen 24,2 Mio Franken auf nicht aktivierbare Bauaufwendungen, die in den Unterhaltskosten der Betriebsrechnung inbegriffen sind. Sie sind wegen der bereits erwähnten direkten Verbuchung der Oberbauerneuerungen mit gebrauchtem Material zulasten der Betriebsrechnung um 7,1 Mio Franken niedriger als veranschlagt. Hinsichtlich der Finanzierung der Bauaufwendungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanz verwiesen.

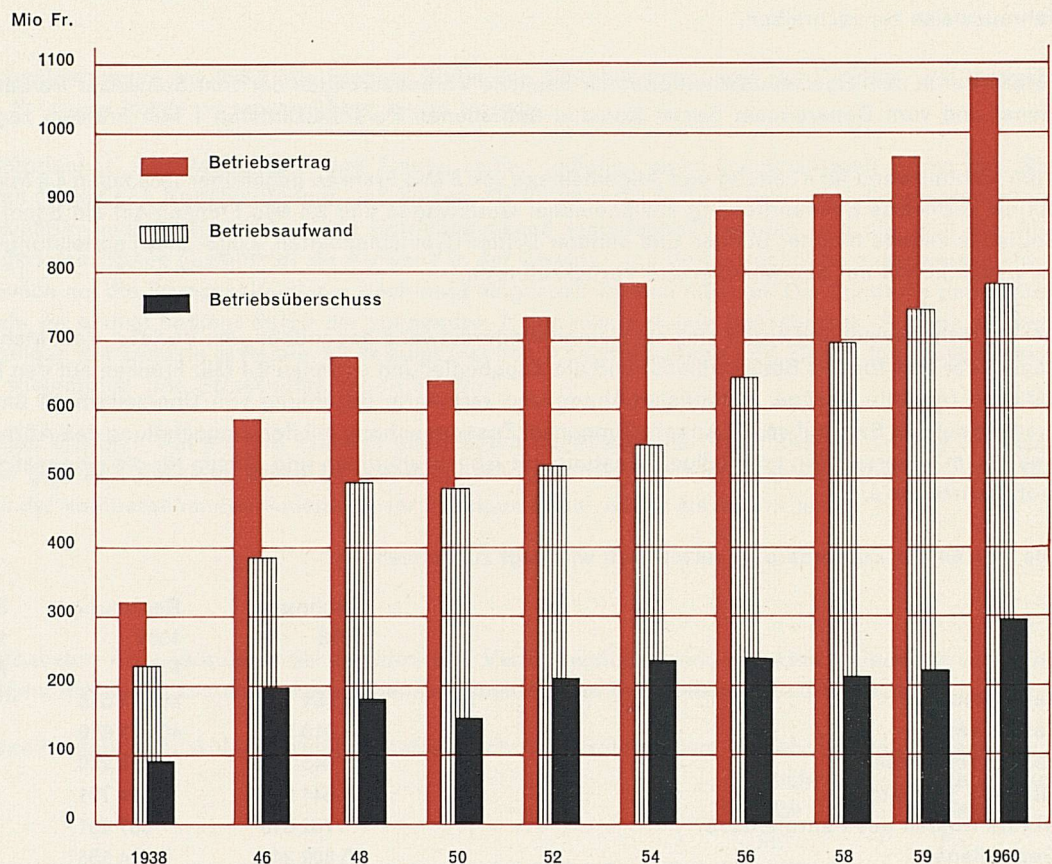
2. Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung (Seiten 66/67) zeigt in den Jahren 1958–1960 folgendes Bild:

	Rechnung 1958 Fr.	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.	%
Betriebsertrag	911 241 052	960 873 977	1 079 540 912	100,0
Betriebsaufwand	698 799 157	740 570 315	782 666 101	72,5
Betriebsüberschuss	212 441 895	220 303 662	296 874 811	27,5

Nach der Rezession im Jahre 1958 und einer ersten Erholung im Jahre 1959 verzeichnet das Jahr 1960 gegenüber 1959 einen Mehrertrag von 118,7 Mio Franken. Ein so hoher Zuwachs innert Jahresfrist wurde bis heute noch nie erreicht. Diese Feststellung gilt selbst dann, wenn der Einfluss der Tarifierhöhung im Personen- und Gepäckverkehr ausser acht gelassen wird. Der Betriebsaufwand hat sich dagegen in den letzten Jahren ziemlich gleichmässig aufwärts entwickelt. Die Zunahme gegenüber 1959 beträgt 42,1 Mio Franken. Dank des wesentlich stärkeren Anstiegens des Betriebsertrages verbesserte sich der Betriebsüberschuss um 76,6 Mio Franken.

Betriebsrechnung



Betriebsertrag

Die Verkehrseinnahmen, die wichtigste Ertragsquelle, werden im besondern Abschnitt auf Seiten 51/52 kommentiert. Die «Verschiedenen Erträge» setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 1958 Fr.	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.
Entschädigungen fremder Bahnen und anderer Dritter für Betriebsleistungen	21 925 578	22 965 416	23 404 928
Pacht- und Mietzinseinnahmen	32 304 021	33 776 501	34 566 677
Übrige Erträge	26 191 310	25 077 058	29 213 079
	<u>80 420 909</u>	<u>81 818 975</u>	<u>87 184 684</u>

Die unregelmässige Entwicklung der übrigen Erträge rührt zur Hauptsache von den schwankenden Einnahmen aus Arbeiten für Dritte her.

Betriebsaufwand

In der Zunahme des Betriebsaufwandes gegenüber 1959 um 42,1 Mio Franken oder 5,7% wirken sich der Mehrverkehr und das höhere Kostenniveau aus. Ferner kommt darin zum Teil noch der Einfluss der auf 1. Juni 1959 in Kraft getretenen Arbeitszeitverkürzung zum Ausdruck. Von der Erhöhung entfallen 14,7 Mio Franken auf den Personalaufwand und 27,4 Mio Franken auf den Sachaufwand. Der Voranschlag wurde um 57,8 Mio Franken überschritten. Daran sind der Personalaufwand mit 21,8 Mio Franken und der Sachaufwand mit 41 Mio Franken beteiligt. Andererseits ist der Voranschlagsposten von 5 Mio Franken für Unvorhergesehenes auf diese beiden Aufwandgruppen anzurechnen.

Der Aufwand für «Verwaltung» ist gegenüber 1959 um 3,4 Mio Franken gestiegen. Die Zunahme ist ausser den höheren Personalkosten vor allem den vermehrten Druckkosten und höheren Provisionen für verkaufte Fahrausweise zuzuschreiben.

Ferner wurde dem Speiseanstaltenfonds für bauliche Verbesserungen der vom Schweizer Verband Volksdienst und vom Département Social Romand betriebenen Personalkantinen 1 Mio Franken zugewiesen.

Vom Mehraufwand für «Leitung und Allgemeines» von 8 Mio Franken gegenüber 1959 fallen 4,8 Mio Franken auf die vermehrte Beanspruchung ausländischer Güterwagen und 2,4 Mio Franken auf die Besorgung des Betriebes seitens fremder Bahnen und anderer Dritter (Gemeinschaften, Zugs- und Fahrleistungen). Er ist im wesentlichen auf den Mehrverkehr zurückzuführen.

Bei der Bahnbewachung ergibt sich ein kleiner Minderaufwand gegenüber dem Vorjahr. Vom Mehraufwand gegenüber 1959 für den Stationsdienst und die Zugsbegleitung entfallen 9,4 Mio Franken auf den Personalaufwand (erhöhte Bezüge, Personalerhöhung und vermehrte Bezahlung von Überzeitarbeit) und 6,6 Mio Franken auf den Sachaufwand (Anschaffungen im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Abrechnungswesens im Güterverkehr, erstmalige Belastung mit Abschreibungen und Zinsen für die eingesetzten Kleinmotorfahrzeuge u. a.).

Die Kosten der Zugförderung setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 1958 Fr.	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.
Fahrpersonal	55 084 162	59 677 518	60 424 543
Fahrstrom	33 913 567	40 771 619	42 267 675
Feste Treibstoffe	7 345 798	6 078 250	4 053 479
Flüssige Treibstoffe	644 210	524 761	633 325
Übrige Kosten des Fahrdienstes.	762 618	687 631	600 486
Depotdienst	5 809 343	5 714 566	5 597 412
Visiteurdienst	4 311 238	4 765 682	5 005 722
	<u>107 870 936</u>	<u>118 220 027</u>	<u>118 582 642</u>

Dank dem weitem Abbau des Dampfbetriebes, der Ausdehnung der einmännigen Bedienung der Triebfahrzeuge und dem Einsatz stärkerer Lokomotiven konnten die Auswirkungen des höhern Kostenniveaus und des Mehrverkehrs bei verkürzter Arbeitszeit im Vergleich zum Vorjahr fast vollständig aufgewogen werden. In den Fahrstromkosten 1960 ist eine Rückstellung von 1,5 Mio Franken für den Einbau eines Bahnstromgenerators im BKW-Kraftwerk Mühleberg inbegriffen.

Der Aufwand für Unterhalt enthält die Kosten des gewöhnlichen Unterhalts sowie die nicht aktivierbaren Bauaufwendungen. Gegenüber 1959 ist er um 11,5 Mio Franken gestiegen. Am Mehraufwand sind die Anlagen und Einrichtungen mit 8,3 Mio Franken und die Fahrzeuge mit 3,2 Mio Franken beteiligt. Die Zunahme ist teils der Lohn- und Materialteuerung, teils dem steigenden Unterhaltsbedarf der infolge des grossen Verkehrs stark beanspruchten Anlagen und Fahrzeuge zuzuschreiben. In den Unterhaltskosten der Bahnanlagen und Einrichtungen sind ferner zwei Rückstellungen enthalten, eine von 5 Mio Franken für grosse, den Rahmen der normalen Unterhaltskosten sprengende Arbeiten (z. B. Rekonstruktionsarbeiten in Tunnels) und eine von 2 Mio Franken für dringend notwendige Renovationen in Personalräumen der Bundesbahnen und der Pachtbetriebe.

Der Mehraufwand unter «Verschiedenes» von 2,9 Mio Franken gegenüber 1959 ist zur Hauptsache auf vermehrte Haftpflichtschäden sowie auf die Zunahme der Arbeiten zulasten Dritter zurückzuführen. Ferner wirkt sich darin eine Zuwendung von 1 Mio Franken an den Hilfsfonds für allgemeine Fürsorgezwecke aus.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag

Der Betriebsüberschuss von 296,9 Mio Franken bildet den Hauptertragsposten der Gewinn- und Verlustrechnung. Er ist um 76,6 Mio Franken höher als im Vorjahr.

Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen stellen lediglich einen buchmässigen Ertrag dar. Sie entsprechen denjenigen Abschreibungen und Zinsen, die für gewisse Betriebsteile mit Vollkostenrechnung (z.B. Werkstätten und Kraftwerke) in den Betriebsaufwand eingerechnet wurden und die, weil die Abschreibungen und Zinsen gesamthaft als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen sind, zum Ausgleich auf die Ertragsseite dieser Rechnung eingestellt werden müssen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist einmal bedingt durch die steigenden Anlagewerte dieser Betriebsteile. Sodann wurden die Rechnungen der Dienste erstmals mit kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen für die von ihnen benützten Kleinmotor- und Strassenfahrzeuge belastet.

Die «Übrigen Erträge» von 6,6 Mio Franken übersteigen diejenigen des Vorjahres um 1,4 Mio Franken. Wegen der grösseren flüssigen Mittel ist insbesondere der Ertrag aus dem Betriebsvermögen, d.h. die Zinsen aus der vorübergehenden Anlage dieser flüssigen Mittel, höher als im Vorjahr.

Aufwand

Die bedeutendsten Aufwandposten der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Abschreibungen vom Anlagevermögen, die Kapitalkosten und die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse.

Die Abschreibungen vom Anlagevermögen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Rechnung 1959 Fr.	Rechnung 1960 Fr.
Reglementarische Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen:		
ordentliche	105 571 361	111 350 084
zusätzliche	20 000 000	18 800 000
von Restbuchwerten	928 326	1 191 132
Total.	126 499 687	131 341 216
Restabschreibung der Allgemeinen Kosten	—	47 184 161
Abschreibung von den vorsorglich erworbenen Grundstücken und Beteiligungen	384 998	1 471 524
	<u>126 884 685</u>	<u>179 996 901</u>

Die ordentlichen Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen bemessen sich in Prozenten der Anschaffungs- und Erstellungskosten. Die Abschreibungssätze sind in einem vom Bundesrat genehmigten Abschreibungsreglement festgelegt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist eine Folge der steigenden Anlagewerte.

Die zusätzlichen Abschreibungen bemessen sich nach dem Unterschied zwischen dem buchmässigen Anlagewert und den heutigen Wiederbeschaffungskosten. Sie sind reglementarisch auf die beiden Anlagegruppen Oberbau und Fahrzeuge, bei denen dieser Unterschied besonders ausgeprägt ist, beschränkt. Die Abnahme erklärt sich daraus, dass der Unterschied zwischen dem buchmässigen Anlagewert und den Wiederbeschaffungskosten infolge der jährlichen Anlagenerneuerungen abgenommen hat.

Ordentliche und zusätzliche Abschreibungen zusammen machen 3,19% des buchmässigen Anlagewertes sämtlicher Anlagen ohne Grund und Boden aus; im Vorjahr waren es 3,22%.

Die Restbuchwerte entsprechen dem im Zeitpunkt des Unterganges von Anlagen noch nicht abgeschriebenen Wert.

Mit der Restabschreibung der Allgemeinen Kosten hat es folgende Bewandnis. Bis zum Jahre 1945 wurde den aktivierten Erststellungs- und Anschaffungskosten der festen Anlagen ein kalkuliertes Betreffnis für

Projektierungs- und Bauleitungskosten sowie für Bauzinsen zugeschlagen. Nach dem offiziellen Rechnungsschema waren diese aktivierten «Allgemeinen Kosten» in der Anlagenrechnung gesondert auszuweisen. Seither werden den Baukosten zwar noch ein kalkulatorischer Zuschlag von 5% für Projektierungs- und Bauleitungskosten zugeschlagen, doch wird dieser Zuschlag als nicht aktivierbarer Bauaufwand zu lasten der Betriebsrechnung verbucht. Auf die Anrechnung von Bauzinsen wurde ganz verzichtet. Die «Allgemeinen Kosten» wiesen deshalb seit 1946 keine Zugänge mehr auf. Sie wurden jährlich mit 1,5% abgeschrieben. Ferner war beim Untergang von Anlagen ein entsprechendes Betreffnis an Allgemeinen Kosten von der Anlagenrechnung abzusetzen. Mit der Einmalabschreibung des verbleibenden Buchwertes dieser Anlagengruppe fallen diese Buchungsoperationen weg, und die künftigen Jahresrechnungen werden von der jährlichen Abschreibung entlastet. Sodann verbessert sich die Baufinanzierung. Es werden Mittel für die Selbstfinanzierung von Bauten und Anschaffungen gebunden, und das Erreichen des gesetzlichen Baufinanzierungsplafonds wird hinausgeschoben.

In den Abschreibungen vom Betriebsvermögen ist eine vorsorgliche Abschreibung auf den Materialvorräten von 2 Mio Franken inbegriffen.

Die Kapitalkosten sind mit 51,6 Mio Franken um 3,3 Mio Franken höher als im Vorjahr. Die Zunahme entspricht dem höhern Fremdkapital. Der durchschnittliche Zinsfuss der festen Verbindlichkeiten beträgt wie im Vorjahr 3,15%.

Der Aufwandposten «Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und Teuerungszulagen an Rentner» ist im Abschnitt «Personalaufwand», Seiten 54/56, erläutert.

In den «Sonstigen Aufwendungen» ist eine Rückstellung von 2 Mio Franken im Hinblick auf die künftigen ausserordentlichen Aufwendungen für die Landesausstellung 1964 in Lausanne inbegriffen.

Der Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse wurden 12 Mio Franken zugewiesen. Zugunsten der Baurechnung wurden ihr anderseits 4,7 Mio Franken entnommen.

4. Bilanz

Das Anlagevermögen als weitaus wichtigster Aktivposten der Bilanz – er macht 85% der Bilanzsumme aus – ist im Berichtsjahr um 30,4 Mio Franken auf 2089,7 Mio Franken gestiegen. Der Bilanzwert der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge hat um 37,5 Mio Franken zugenommen, während die unvollendeten Bauten, die vorsorglich erworbenen Grundstücke und die Beteiligungen zusammen um 7,1 Mio Franken abgenommen haben. Die Zunahme der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge setzt sich wie folgt zusammen:

	Anlagen und Einrichtungen Mio Fr.	Fahrzeuge Mio Fr.	Total Mio Fr.
Anschaffungs- oder Erstellungskosten			
Am Anfang des Jahres	2935,6	1344,2	4279,8
Zuwachs	116,6	100,1	216,7
Abgang	23,7	9,4	33,1
Am Ende des Jahres	3028,5	1434,9	4463,4
Abschreibungen			
Am Anfang des Jahres	1586,0	902,7	2488,7
Zuwachs	118,3	59,0	177,3
Abgang	21,9	9,3	31,2
Am Ende des Jahres	1682,4	952,4	2634,8
Bilanzwert			
Am Anfang des Jahres	1349,6	441,5	1791,1
Am Ende des Jahres	1346,1	482,5	1828,6

Der Zunahme des Anlagevermögens um 30,4 Mio Franken steht eine Erhöhung des Fremdkapitals um 51,6 Mio Franken gegenüber. Diese Schuldenerhöhung wird aber durch die Vermehrung der flüssigen Mittel (Kasse, Postcheck, Banken und Guthaben beim Eidgenössischen Finanzdepartement) und der Debitoren um 60,5 Mio Franken mehr als ausgeglichen.

Das bedeutet, dass die gesamten Investitionen des Geschäftsjahres mit eigenen Mitteln finanziert werden konnten. Es war dies möglich dank dem guten Jahresergebnis, das ausserordentliche Abschreibungen, Rückstellungen und Reservedotierungen ermöglichte.

Dieses günstige Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Baufinanzierung auf längere Sicht nicht gesichert ist. Die Heranziehung der durch die Dotierung der gesetzlichen Reserve und der Rücklagen in der Unternehmung gebundenen Mittel für die Baufinanzierung ist zwar betriebswirtschaftlich gegeben. Denn es hätte wenig Sinn, diese Mittel in jederzeit greifbarer Form, z.B. in Wertschriften, anzulegen und andererseits für die Baufinanzierung fremdes Geld aufzunehmen. Die Schuldzinsen für dieses fremde Geld wären höher als der Ertrag aus der Anlage der Mittel. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass diese vorübergehend für die Baufinanzierung verwendeten Mittel einmal für ihre eigentliche Zweckbestimmung beansprucht werden müssen. Wenn z.B. die gesetzliche Reserve zur Defizitdeckung herangezogen werden müsste, hätte das zwangsläufig eine entsprechende Schuldenvermehrung zur Folge. Das SBB-Gesetz rechnet denn auch in Art.18 zu der für den Regelfall geforderten Selbstfinanzierung der Bauten und Anschaffungen nur «die aus Abschreibungen gewonnenen Mittel». Diese Abschreibungsmittel reichen in einem normalen Jahr, d.h. einem Jahr ohne ausserordentliche Abschreibungen, für die Finanzierung des heutigen ordentlichen Bauprogrammes nicht aus. Es fehlen in den nächsten Jahren gegen 50 Mio Franken pro Jahr. Es besteht allerdings noch aus früheren Jahren ein Überschuss der Abschreibungen über die Investitionen von rund 140 Mio Franken, sodass der durch die Abschreibungen gegebene gesetzliche Baufinanzierungsplafond erst im Jahre 1963 erreicht wird. Bis zu jenem Zeitpunkt muss dieser Finanzierungsplafond erweitert werden, will man nicht eine drastische Reduzierung des Bauprogrammes in Kauf nehmen. Zwar brachte der Bundesbeschluss vom 14. Dezember 1956, mit welchem die Bundesbahnen zur Finanzierung ihres ausserordentlichen Bauprogrammes ermächtigt wurden, die festverzinslichen Schulden um 500 Mio Franken zu erhöhen, bereits eine erste Erweiterung des Finanzierungsspielraumes. Doch ist diese Erweiterung auf die im Bundesbeschluss aufgeführten Bauten und Anschaffungen (Ersatz der Dampflokomotiven durch Elektro- und Dieselmotivfahrzeuge, Vermehrung der Güterwagen, Bahnhofserweiterungen Bern, Zürich und Basel) beschränkt. Die Möglichkeiten einer generellen Erweiterung des gesetzlichen Finanzierungsspielraumes werden gegenwärtig mit der Aufsichtsbehörde geprüft.

Die wesentlichsten Veränderungen der übrigen Aktiv- und Passivposten der Bilanz werden wie folgt erläutert:

Beim Betriebsvermögen haben als Folge des guten Jahresergebnisses die flüssigen Mittel stark zugenommen. Auch die Debitoren sind gestiegen, so unter anderm wegen den höhern Guthaben aus dem Frachtkreditverkehr. Andererseits sind die Materialvorräte niedriger als im Vorjahr, vor allem weil das im Berichtsjahr bestellte Oberbaumaterial noch nicht abgeliefert wurde.

Beim Fremdkapital sind die Darlehen des Bundes mit 800 Mio Franken unverändert. Sie setzen sich zusammen aus 3 Darlehen des Eidgenössischen Finanzdepartementes von insgesamt 650 Mio Franken zu 3¼% aus den Jahren 1946, 1947 und 1959 und einem Darlehen von 150 Mio Franken zu 3% aus dem Jahre 1949. Die Obligationenschuld hat um die planmässigen Rückzahlungen abgenommen. Sie setzt sich am Ende des Geschäftsjahres wie folgt zusammen:

	Fr.
3 % 1869 Jougne-Eclépens	1 795 000
3 % 1890 Eisenbahnrente	69 333 000
3 % 1903 SBB, différé	9 342 000
3½% 1932 SBB	6 671 000
3 % 1938 SBB	276 476 000
	<u>363 617 000</u>

Durch Umwandlung eines Teiles des Kontokorrentguthabens der Pensions- und Hilfskasse in Depotscheine dieser Kasse haben diese um 100 Mio Franken zugenommen, wogegen das Kontokorrentguthaben sich vermindert hat. In den Kreditoren ist das Guthaben des Bundes aus der 4%igen Verzinsung des Dotationskapitals mit 16 Mio Franken begriffen.

Die Rückstellungen haben um 9 Mio Franken zugenommen. Davon entfallen 7 Mio Franken auf die bei der Behandlung der Unterhaltskosten erwähnten Rückstellungen.

Baurechnung für das Jahr 1960

Rechnung 1959 Fr.	Voranschlag 1960 Fr.	Bauforderungen für:		Rechnung 1960 Fr.
134 355 531	132 105 000	Anlagen und Einrichtungen		133 167 909
43 971 543	49 710 000	Um- und Ausbau von Bahnhofanlagen und Dienst- gebäuden	48 079 983	
8 915 957	7 170 000	Allgemeiner Ausbau von Linien und von Anlagen der offenen Strecke	10 953 620	
14 516 004	13 660 000	Bau von neuen Linien und zweiten Geleisen	12 061 732	
3 303 845	4 020 000	Elektrifizierung von Linien	5 336 672	
39 723 910	36 500 000	Erneuerung von Geleisen und Weichen	36 058 719	
6 177 021	6 310 000	Anschaffung von Mobiliar, Maschinen und Geräten . .	5 663 361	
11 276 318	11 000 000	Kraftwerke	10 182 267	
6 470 933	3 735 000	Werkstätten	4 831 555	
100 873 484	99 900 000	Fahrzeuge.		106 968 208
33 504 422	31 659 000	Triebfahrzeuge	36 262 004	
38 083 909	46 669 000	Personen- und Gepäckwagen	42 298 842	
29 278 645	21 572 000	Güter- und Dienstwagen	28 407 362	
6 508	—	Schiffe	—	
—	3 000 000	Unvorhergesehenes		—
235 229 015	235 005 000	Brutto-Aufwendungen		240 136 117
— 6 600 000	— 800 000	Entnahmen aus Rücklagen		— 4 700 000
— 6 000 000	—	Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse.	— 4 700 000	
— 600 000	— 800 000	Allgemeine Baurücklage	—	
228 629 015	234 205 000	Netto-Aufwendungen		235 436 117

[illegible]

Betriebsrechnung für das Jahr 1960

Rechnung 1959 Fr.	Voranschlag 1960 Fr.	Aufwand		Rechnung 1960 Fr.
52 180 687	52 200 000	Verwaltung.		55 561 693
667 802 228	651 200 000	Betrieb.		703 598 310
38 640 558	38 950 000	Leitung und Allgemeines	46 658 821	
12 378 250	12 040 000	Bahnbewachung	12 294 190	
244 579 056	240 110 000	Stationsdienst	259 077 062	
50 927 063	49 970 000	Zugsbegleitung.	52 424 021	
118 220 027	110 160 000	Zugförderung	118 582 642	
1 461 403	1 430 000	Schiffsbetrieb auf dem Bodensee	1 504 805	
111 422 132	111 670 000	Unterhalt der Anlagen und Einrichtungen	119 688 308	
90 173 739	86 870 000	Unterhalt der Fahrzeuge	93 368 461	
20 587 400	21 500 000	Verschiedenes		23 506 098
740 570 315	724 900 000	Total Aufwand		782 666 101
220 303 662	219 200 000	Betriebsüberschuss		296 874 811
960 873 977	944 100 000			1 079 540 912

Rechnung 1959 Fr.	Voranschlag 1960 Fr.	Ertrag		Rechnung 1960 Fr.
879 055 002	867 000 000	Verkehrseinnahmen		992 356 228
360 257 349	380 000 000	Einnahmen aus dem Personenverkehr	392 647 974	
518 797 653	487 000 000	Einnahmen aus dem Gesamtgüterver- kehr	599 708 254	
35 357 986	37 000 000	Gepäck- und Expressgutverkehr	42 170 242	
33 325 230	34 000 000	Postverkehr	34 713 633	
6 343 033	6 000 000	Tierverkehr	6 058 190	
443 771 404	410 000 000	Güterverkehr	516 766 189	
81 818 975	77 100 000	Verschiedene Erträge		87 184 684
960 873 977	944 100 000	Total Ertrag		1 079 540 912

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1960

Rechnung 1959 Fr.	Voranschlag 1960 Fr.	Aufwand	Rechnung 1960 Fr.
126 884 685	128 337 800	Abschreibungen vom Anlagevermögen	179 996 901
126 499 687	128 337 800	Reglementarische Abschreibungen von den Anlagen, Einrichtungen, Fahrzeugen	131 341 216
—	—	Restabschreibung der Allgemeinen Kosten	47 184 161
384 998	—	Abschreibungen von den vorsorglich erworbenen Grundstücken und den Beteiligungen	1 471 524
934 394	100 000	Abschreibungen vom Betriebsvermögen	2 670 678
48 318 214	50 629 000	Kapitalkosten	51 633 921
41 929 720	44 976 000	Zinsen für feste Verbindlichkeiten	44 995 212
6 198 323	5 398 000	Zinsen für laufende Verbindlichkeiten	6 378 584
190 171	255 000	Finanzkosten: Kommissionen, Gebühren, Transfertaxen usw.	260 125
50 817 524	50 925 000	Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und Teuerungszulagen an Rentner	50 497 090
22 459 223	22 440 000	Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital . . .	22 109 756
3 367 298	3 630 000	Zinsgarantie	3 399 185
21 355 000	21 355 000	Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital in- folge Einbau von Teuerungszulagen in die Renten . . .	21 355 000
3 636 003	3 500 000	Teuerungszulagen an Rentner	3 633 149
500 000	500 000	Zuweisung an die Rücklage zur Deckung grosser Schäden	500 000
2 023 459	1 002 200	Sonstige Aufwendungen	3 301 127
8 000 000	5 000 000	Zuweisung an die Rücklage zur Verbesserung von Ver- kehrsanlagen Schiene/Strasse	12 000 000
237 478 276	236 494 000	Total Aufwand	300 599 717
8 000 000	8 000 000	Einlage in die gesetzliche Reserve	8 000 000
—	—	Verzinsung des Dotationskapitals	16 000 000
3 427 049	2 476 000	Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung . .	7 386 755
248 905 325	246 970 000		331 986 472

Rechnung 1959 Fr.	Voranschlag 1960 Fr.	Ertrag		Rechnung 1960 Fr.
1 917 272	—	Aktivsaldo des Vorjahres		3 427 049
220 303 661	219 200 000	Betriebsüberschuss		296 874 811
21 488 993	23 648 000	Kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen		25 074 651
5 195 399	4 122 000	Übrige Erträge.		6 609 961
683 607	630 000	Ertrag der vorsorglich erworbenen Grundstücke.	742 242	
1 538 519	1 666 000	Ertrag der Beteiligungen	1 573 283	
1 106 619	460 000	Ertrag des Betriebsvermögens	2 247 612	
1 866 654	1 366 000	Sonstiges	2 046 824	
248 905 325	246 970 000	Total Ertrag		331 986 472

Bilanz auf den 31. Dezember 1960

Rechnung 1959 Fr.	Aktiven		Rechnung 1960 Fr.
2 059 288 425	Anlagevermögen		2 089 725 811
—	Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge		
4 279 852 181	Anschaffungs- oder Erstellungskosten	4 463 426 893	
2 488 758 675	Abschreibungen	— 2 634 823 497	
1 791 093 506	Bilanzwert.	1 828 603 396	
199 372 885	Unvollendete Bauten.	193 419 309	
37 011 296	Vorsorglich erworbene Grundstücke	36 367 218	
31 810 738	Beteiligungen	31 335 888	
272 040 621	Betriebsvermögen		308 428 757
46 180 285	Kasse, Postcheck, Banken	94 045 357	
27 003 237	Eidgenössisches Finanzdepartement, Kontokorrent	29 143 981	
69 496 426	Debitoren	79 978 068	
1 756 592	Wertschriften	1 673 658	
127 604 081	Materialvorräte	103 587 693	
56 275 295	Übrige Aktiven		62 044 367
2 387 604 341			2 460 198 935
540 000 000	Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschluss-Strecken, Guthaben gegenüber den ausländischen Bahnen.		540 000 000

Rechnung 1959 Fr.	Passiven		Rechnung 1960 Fr.
559 647 000	Eigenkapital		575 447 000
400 000 000	Dotationskapital	400 000 000	
72 000 000	Gesetzliche Reserve	80 000 000	
42 400 000	Allgemeine Baurücklage	42 400 000	
23 500 000	Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen		
	Schiene/Strasse	30 800 000	
21 747 000	Rücklage zur Deckung grosser Schäden	22 247 000	
1 721 255 628	Fremdkapital		1 772 879 428
1 437 047 000	Feste Verbindlichkeiten	1 518 617 000	
800 000 000	Darlehen des Bundes 800 000 000		
382 047 000	Obligationen-Anleihen 363 617 000		
200 000 000	Depotscheine der Pensions- und Hilfskasse 300 000 000		
55 000 000	Übrige 55 000 000		
284 208 628	Laufende Verbindlichkeiten	254 262 428	
165 084 422	Guthaben der Fürsorgeeinrichtungen der SBB 115 719 183		
95 405 393	Kreditoren 115 309 842		
23 718 813	Übrige 23 233 403		
6 795 363	Rückstellungen		15 725 363
96 479 301	Übrige Passiven		88 760 389
3 427 049	Aktivsaldo zur Verfügung der Bundesversammlung		7 386 755
2 387 604 341			2 460 198 935
540 000 000	Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer An- schluss-Strecken, Schuld gegenüber dem Eidgenös- sischen Finanzdepartement		540 000 000

Zeitliche Übersichten

		1938	1946	1947	1948
	Betriebs- und Verkehrsleistungen in Millionen Einheiten				
1	Reisezüge, Zugskilometer	35,5	39,9	42,5	44,4
2	Güterzüge, Zugskilometer	11,1	13,6	14,7	14,8
3	Personenverkehr: Personen	113,3	206,4	213,0	207,7
4	Personenkilometer	2866,7	5444,5	5658,9	5843,8
5	Gesamtgüterverkehr: Tonnen	13,9	16,9	18,2	18,5
6	Gütertonnenkilometer	1585,2	1702,2	1848,7	1941,5
	Personalbestand Anzahl Mann im Jahresdurchschnitt				
7	Eigenes Personal	28 476	34 572	36 377	37 910
8	Unternehmerarbeiter	1 300	1 900	1 700	1 640
9	Total (7 + 8)	29 776	36 472	38 077	39 550
	Erfolgsrechnung in Millionen Franken				
	Verkehrseinnahmen				
10	Personenverkehr	131,9	258,2	270,0	276,6
11	Gesamtgüterverkehr	175,7	305,6	341,6	343,0
12	Total (10 + 11)	307,6	563,8	611,6	619,6
13	Übriger Ertrag	28,2	56,4	64,4	68,9
14	Gesamtertrag (12 + 13)	335,8	620,2	676,0	688,5
	Bezüge des eigenen Personals				
15	Besoldungen und Löhne sowie Teuerungszulagen, Ortszuschläge, Kinderzulagen usw.	138,0	231,2	260,1	281,4
16	Nebenbezüge und verschiedene Vergütungen, Dienstkleider	9,4	17,5	20,1	20,5
17	Total (15 + 16)	147,4	248,7	280,2	301,9
	Versicherung des eigenen Personals				
18	Beiträge an die PHK, AHV/IV/EO und SUVA	24,5	25,9	31,8	34,6
19	Ergänzungsbeiträge an die PHK und Teuerungszulagen an Rentner	14,4	37,2	40,7	45,2
20	Total (18 + 19)	38,9	63,1	72,5	79,8
21	Ausgaben für fremde Arbeitskräfte	5,6	12,7	12,1	11,9
22	Total Personalaufwand (17 + 20 + 21)	191,9	324,5	364,8	393,6
23	in Prozenten des Gesamtaufwandes	51,7%	59,5%	60,1%	60,2%
24	Sachaufwand und Verschiedenes	33,8	96,7	118,4	138,3
25	in Prozenten des Gesamtaufwandes	9,1%	17,7%	19,5%	21,2%
	Abschreibungen vom Anlagevermögen und Kapitalkosten				
26	Abschreibungen vom Anlagevermögen	32,9	70,7	72,5	73,3
27	Kapitalkosten	112,4	53,9	51,2	48,3
28	Total (26 + 27)	145,3	124,6	123,7	121,6
29	in Prozenten des Gesamtaufwandes	39,2%	22,8%	20,4%	18,6%
30	Ordentlicher Gesamtaufwand (22 + 24 + 28)	371,0	545,8	606,9	653,5
31	Ertragsüberschuss (14–30)	–35,2	74,4	69,1	35,0
32	Ausserordentlicher Aufwand*	—	49,0	43,7	20,0
33	Reingewinn des Jahres (31–32)*	–35,2	25,4	25,4	15,0
34	Einlage in die gesetzliche Reserve*	—	9,4	9,4	8,0
35	Verzinsung des Dotationskapitals*	—	16,0	16,0	7,0

Die Erläuterungen zu den mit dem Zeichen * gekennzeichneten Angaben befinden sich auf den Seiten 74 und 75.

1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	
46,1	48,1	48,8	49,5	49,9	50,5	51,4	52,3	52,9	53,2	53,9	54,3	1
13,8	14,4	16,1	16,2	16,9	17,4	19,0	20,0	20,9	20,9	22,6	24,4	2
201,6	193,9	201,1	206,4	203,5	204,5	208,4	212,5	219,3	221,6	223,2	225,8	3
5594,3	5615,7	5832,6	6012,0	6047,9	6102,1	6273,1	6422,7	6732,3	6912,4	6996,1	6998,4	4
16,0	18,0	21,3	19,4	19,4	21,0	23,5	25,3	26,0	24,2	25,8	29,6	5
1738,1	2084,1	2507,4	2296,7	2466,7	2677,9	3061,4	3295,5	3477,9	3267,1	3536,9	4058,2	6
37 666	36 904	37 096	37 507	37 430	37 483	37 709	38 384	39 079	39 517	39 564	39 904	7
1 175	912	1 186	1 193	1 226	1 243	1 244	1 261	1 376	1 152	1 087	1 030	8
38 841	37 816	38 282	38 700	38 656	38 726	38 953	39 645	40 455	40 669	40 651	40 934	9
278,3	263,8	274,3	299,8	304,2	305,1	315,1	326,6	342,4	348,9	360,3	392,7	10
304,1	325,9	382,9	370,9	382,9	413,5	457,2	486,4	517,6	481,9	518,8	599,7	11
582,4	589,7	657,2	670,7	687,1	718,6	772,3	813,0	860,0	830,8	879,1	992,4	12
68,0	59,5	67,2	70,3	70,8	74,4	78,8	85,8	89,7	92,1	93,2	102,2	13
650,4	649,2	724,4	741,0	757,9	793,0	851,1	898,8	949,7	922,9	972,3	1094,6	14
285,0	288,5	304,6	311,7	319,7	327,9	338,1	368,2	388,2	404,8	430,7	438,0	15
21,7	21,3	21,9	23,5	24,1	25,0	26,7	28,4	31,3	31,4	30,8	33,6	16
306,7	309,8	326,5	335,2	343,8	352,9	364,8	396,6	419,5	436,2	461,5	471,6	17
39,4	38,8	34,8	37,6	42,7	37,4	40,8	69,4	43,8	45,1	58,6	63,0	18
45,2	45,4	47,6	47,1	47,0	46,9	47,0	43,2	45,8	48,3	50,8	50,5	19
84,6	84,2	82,4	84,7	89,7	84,3	87,8	112,6	89,6	93,4	109,4	113,5	20
8,9	7,3	9,2	10,2	10,5	10,3	10,7	12,0	13,3	12,3	11,8	12,0	21
400,2	401,3	418,1	430,1	444,0	447,5	463,3	521,2	522,4	541,9	582,7	597,1	22
60,6%	62,0%	60,2%	60,7%	60,9%	60,6%	60,9%	61,3%	59,7%	59,8%	61,0%	59,9%	23
136,4	118,5	122,1	125,2	131,5	137,6	142,5	158,9	180,7	192,3	196,9	214,9	24
20,7%	18,3%	17,6%	17,7%	18,0%	18,6%	18,7%	18,7%	20,7%	21,2%	20,6%	21,6%	25
74,7	76,5	103,9	104,1	105,0	106,6	108,1	123,6	125,1	125,5	126,9	132,8	26
48,8	51,3	50,3	49,5	48,7	47,3	47,2	46,9	46,5	46,5	48,3	51,6	27
123,5	127,8	154,2	153,6	153,7	153,9	155,3	170,5	171,6	172,0	175,2	184,4	28
18,7%	19,7%	22,2%	21,6%	21,1%	20,8%	20,4%	20,0%	19,6%	19,0%	18,4%	18,5%	29
660,1	647,6	694,4	708,9	729,2	739,0	761,1	850,6	874,7	906,2	954,8	996,4	30
— 9,7	1,6	30,0	32,1	28,7	54,0	90,0	48,2	75,0	16,7	17,5	98,2	31
30,1	1,6	22,0	24,0	20,0	45,3	66,0	24,5	51,0	8,0	8,0	70,2	32
—39,8	—	8,0	8,1	8,7	8,7	24,0	23,7	24,0	8,7	9,5	28,0	33
—26,8	—	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	34
—13,0	—	—	—	—	—	16,0	16,0	16,0	—	—	16,0	35

Zeitliche Übersichten

		1945 (nach Sa- nierung)	1946	1947	1948
	Bilanz auf 31. Dezember in Millionen Franken				
	nach Gewinnverwendung bzw. Defizitdeckung *				
	Aktiven				
	Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge				
	Anschaffungs- und Erstellungskosten				
36	Anlagen und Einrichtungen	2229	2253	2276	2344
37	Fahrzeuge	709	736	747	764
38	Total (36 + 37)	2938	2989	3023	3108
39	Abschreibungen	942	1101	1399	1464
40	Bilanzwert (38-39)	1996	1888	1624	1644
41	Unvollendete Bauten	49	61	79	68
42	Vorsorglich erworbene Grundstücke und Beteiligungen	22	25	27	27
43	Total Anlagevermögen (40 + 41 + 42)	2067	1974	1730	1739
44	Betriebsvermögen	167	193	151	168
45	Übrige Aktiven*	61	43	45	27
46	Zu tilgende Aufwendungen*	16	15	210	190
47	Total Aktiven (43 + 44 + 45 + 46)	2311	2225	2136	2124
	Passiven				
	Eigenkapital				
48	Dotationskapital	400	400	400	400
49	Gesetzliche Reserve	—	10	19	27
50	Rücklagen	10	13	14	14
51	Total Eigenkapital (48 + 49 + 50)	410	423	433	441
	Fremdkapital				
52	Feste Verbindlichkeiten	1575	1548	1402	1393
53	Laufende Verbindlichkeiten	231	206	244	249
54	Total Fremdkapital (52 + 53)	1806	1754	1646	1642
55	Übrige Passiven*	95	48	57	41
56	Total Passiven (51 + 54 + 55)	2311	2225	2136	2124
	Baurechnung in Millionen Franken				
	Brutto-Aufwendungen				
57	Anlagen und Einrichtungen		58,2	62,9	86,7
58	Fahrzeuge		31,7	21,6	30,8
59	Total (57 + 58)		89,9	84,5	117,5
60	Entnahmen aus Rücklagen		—	—	—
61	Nicht aktivierbare Bauaufwendungen		14,5	20,9	29,8
62	Aktivierbare Netto-Aufwendungen [59-(60 + 61)]		75,4	63,6	87,7

* Erläuterungen zu den zeitlichen Übersichten

Zu Ziffer 32:

Hierunter fallen die vom Jahresergebnis abhängigen Tilgungen, ausserordentlichen Abschreibungen sowie Rücklagen und Rückstellungen wie z.B. die Tilgung des Abschreibungsrückstandes der Anlagengruppen «Allgemeine Kosten» und «Unterbau» in den Jahren 1947-1955, die Restabschreibung der Anlagengruppe «Allgemeine Kosten» im Jahre 1960, die vorsorglichen Abschreibungen auf den Materialvorräten, die Zuwendungen an die Allgemeine Baurücklage, die Rückstellungen für die Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse und dergleichen.

Zu Ziffern 33/35:

Der Fehlbetrag des Jahres 1938 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Zur Deckung des Fehlbetrages 1949 wurden die gesetzliche Reserve von 26,8 Mio Franken und Bundesmittel im Betrage von 13 Mio Franken beansprucht.

1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	
2393	2451	2488	2528	2579	2651	2701	2758	2809	2868	2936	3029	36
788	836	878	908	956	1009	1055	1110	1137	1237	1344	1435	37
3181	3287	3366	3436	3535	3660	3756	3868	3946	4105	4280	4464	38
1527	1593	1687	1781	1873	1970	2067	2174	2281	2382	2489	2635	39
1654	1694	1679	1655	1662	1690	1689	1694	1665	1723	1791	1829	40
85	73	86	102	92	72	89	103	183	197	199	193	41
27	30	30	30	30	32	34	47	53	65	69	68	42
1766	1797	1795	1787	1784	1794	1812	1844	1901	1985	2059	2090	43
182	184	194	199	196	173	248	268	279	236	272	308	44
35	17	21	15	32	40	43	49	51	47	57	62	45
169	167	146	125	105	66	5	—	—	—	—	—	46
2152	2165	2156	2126	2117	2073	2108	2161	2231	2268	2388	2460	47
400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	48
—	—	8	16	24	32	40	48	56	64	72	80	49
15	15	18	18	19	23	30	38	84	86	88	95	50
415	415	426	434	443	455	470	486	540	550	560	575	51
1477	1494	1457	1452	1377	1348	1369	1347	1322	1305	1427	1519	52
235	238	239	203	232	204	196	246	288	325	294	254	53
1712	1732	1696	1655	1609	1552	1565	1593	1610	1630	1721	1773	54
25	18	34	37	65	66	73	82	81	88	107	112	55
2152	2165	2156	2126	2117	2073	2108	2161	2231	2268	2388	2460	56
96,1	88,5	81,8	88,5	94,9	97,5	99,4	113,5	122,2	131,0	134,3	133,1	57
41,0	48,4	48,3	38,7	39,7	50,9	56,8	61,2	86,1	99,8	100,9	107,0	58
137,1	136,9	130,1	127,2	134,6	148,4	156,2	174,7	208,3	230,8	235,2	240,1	59
—	—	—	—	—	—	—	2,0	1,0	1,5	6,6	4,7	60
31,4	26,9	25,4	26,2	26,9	27,0	27,7	30,5	31,1	32,3	30,9	24,2	61
105,7	110,0	104,7	101,0	107,7	121,4	128,5	142,2	176,2	197,0	197,7	211,2	62

Zur Bilanz:

Ohne die Darlehen für die Elektrifizierung ausländischer Anschlußstrecken.

Zu Ziffer 45:

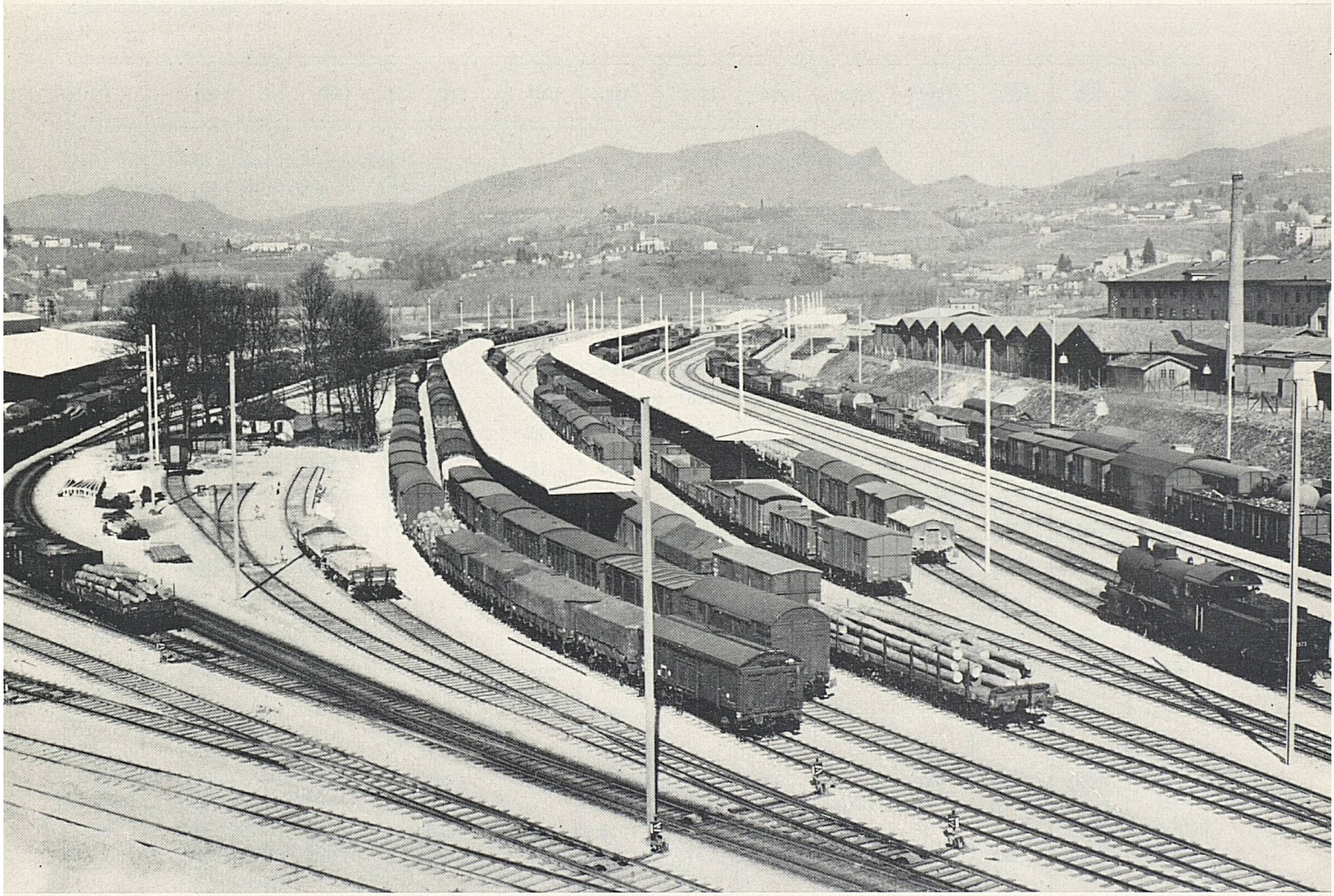
Inbegriffen die zulasten des Bundes fallenden ungedeckten Fehlbeträge: 1945 26 Mio Franken (im Rahmen der Sanierung abgegolten), 1949 13 Mio Franken.

Zu Ziffer 46:

Emissions- und Konversionskosten auf Anleihen, Abschreibungsrückstand der Anlagengruppen «Allgemeine Kosten» und «Unterbau».

Zu Ziffer 55:

Hierunter fallen auch die Rückstellungen sowie der auf neue Rechnung vorgetragene Aktivsaldo. Für das jeweilige letzte Geschäftsjahr versteht sich dieser Saldo gemäss Antrag des Verwaltungsrates.



Ausbau der Bahnhofsanlagen von Chiasso, 1. Bauetappe: Die teilweise erstellte Geleiseanlage der neuen Zollgruppe. Links im Hintergrund die neue Güterhalle, in der Mitte die überdeckten Zollrampen.